

Nicht immer perfekt, aber qualifiziert

Beuerberg – Beschwingt und fröhlich schwappte ein wogendes Gewirr aus satten Geigenklängen, heiteren Stimmen und herzlichem Gelächter herüber. Bis „Freude schöner Götterfunken“ auf einer Posaune die angeregte Unterhaltung durchbrach und den krönenden Abschluss ankündigte: Am Sonntag endeten die 10. Beuerberger Streichertage mit einem Konzert im Pfarrsaal.

Eine klassische Gelegenheit für Spielfreudige: 38 Mädchen und Jungen im Alter von sechs bis 18 Jahren hatten auf Initiative der Geigenpädagogin Andrea Becker von Freitag bis Sonntag die Chance, ihre Fähigkeiten und Potenziale entdecken zu können und sich in das Zusammenspiel einzufinden. Die Teilnehmer waren „ungewöhnlich engagiert, diszipliniert und talentiert“, so dass man laut Becker gemeinsam „sehr hoch greifen konnte“. Beim Konzert zeigten sie nun die ganze Bandbreite ihrer musikalischen Entwicklung und das Publikum erlebte frisches, nicht immer perfektes, aber qualifiziertes Spiel.

Schon in der Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit“ glänzten

Dirigent Florian Appel und seine Musiker mit sprühendem Leben: Des Dieners Figaro Wendigkeit, seinen hellwachen Witz und Verstand vergegenwärtigte das Orchester mit jagendem Presto, mit überraschenden sforzato-Schlägen in das eilige Gewisper von Violinen. Größter Moment des Staunens aber, wie das junge Ensemble nach so kurzer Zeit bereits als harmonischer Klangkörper wirkte.

Mit intensivem Spiel brachten die jungen Streicher auch Schwung in den nachfolgenden ersten Satz des Violinkonzerts G-Dur von Joseph Haydn. Einem Klassiker übrigens, denn wer Geige lernt, bekommt diese Noten irgendwann unweigerlich vorgesetzt. Anna Bilgeri ließ ihre Violine innig singen. Sehr viel Leben und Spiellust war darin; rhythmisch pointiert und mitreißend die „Ungaresca“ von Zoltan Horusitzky. Dass ein besonders schwerer Übergang zweimal angesetzt wurde, machte deutlich, dass es sich immer noch um einen Workshop handelte, der zu einer Fortentwicklung führen soll, die von purer Freude am gemeinsamen Musizieren ge-



„Ungewöhnlich diszipliniert und talentiert“: die Teilnehmer beim Abschlusskonzert im Beuerberger Pfarrsaal.

FOTO: SI

tragen wurde. Genau das gelang offensichtlich unter der Leitung von Becker und Appel. Unter Monika Schmidt

wurde obendrein der Volksmusik auf Streich ihre Berechtigung eingeräumt: Etwa mit einer flotten Polka, die Melo-

dien wie „Insel mit zwei Bergen“ und der „Bi-Ba-Butzemann“ vereinte. Großer Applaus war den kleinen Virtuosen,

aber auch den Initiatorern für das gelungene „Miteinander Vorwärts“ sicher.

CLAUDIA KOESTLE

27.7.10